

Band 5/95.

In diesem Jahre 1080 ist Eilbertus oder Engelbertus Bischof zu Minden gestorben, und zu St. Martin begraben. Nachdem haben wegen der Uneinigkeit, so zwischen dem Papste und Kaiser war, um dieses Bisthum Volcmarus und Regimundus oder Reinwardus, oder wie ihn Aventinus nennt, Reginardus, gestritten. Volcmarus ein Domherr zu Hildesheim hoffte, durch Gewalt der weltlichen Obrigkeit und seiner Freunde das Bisthum zu erhalten. Aber der Päpstliche Legat, Otto Ostiensis Episcopus, hat Regimundum oder Reinwardum zum Bischof verordnet, welchen auch das Kapitel und die Landschaft angenommen hat. Nachdem aber hat der Kaiser diesen und andere Bischöfe, so dem Papst anhängig waren, vertrieben. Hierauf hat sich Volcmarus eine Zeitlang des Bistums unterzogen, der aber im Jahre 1094 fast eilig und erbärmlich sein Leben geendigt hat. Odelricus ward sein Nachfolger *(Egilbert Bischof zu Minden ist im Jahre 1080 am 1sten Tage Decembers verschieden. Folckmar hat (so lange Reinward lebte) nicht zum Besitz gelangen können. Als aber dieser im Jahre 1087 am 20sten September das Zeitliche verlassen hatte, wurde Folckmar vom Kaiser Heinrich eingesetzt. Siehe auch die Mindischen Chroniken).*

96.

In diesem Jahre 1084 ist Poppo Bischof zu Paderborn gestorben. In dessen Stelle hat der König Hermannus mit Vorwissen und Bewilligung des Kapitels Henricum des Grafen von Aslo Sohn verordnet. Dagegen hatte Kaiser Henricus einen andern, nämlich Henricum des Grafen von Werle Sohn, dahin zum Bischof verordnet. Aus diesem Streit hatte die Kirche zu Paderborn viel Schaden erlitten. Weil aber der König Hermannus seinen Königlichen Namen ablegen musste, hat des Grafen von Werle Sohn das Bisthum im Besitze behalten, und 44 Jahre verwaltet. Doch ist er von seinem Amte durch den Erzbischof zu Mainz, als des Stuhls zu Rom Legaten, suspendiert geworden *(Poppo Bischof zu Paderborn ward im Jahre 1084 am 28sten Tage Novembers in die Unsterblichkeit abberufen. Gleich wie man in diesen verwirrten Zeiten zwei Kaiser und zwei Päpste hatte, eben so waren auch in verschiedenen Bistümern zwei Bischöfe. Heinrich Graf von Aslo (Aslan, Asle etc.) erhielt nachmals das Erzbisthum zu Magdeburg. Unter Regierung des Bischofs von Hildesheim sind die Güter von Aslan zum Stifte Hildesheim gekommen. Heinrich von Werl war ein Bruder Conrads Grafen von Werl. Von diesem Conrad führt der Sächsische Annalist ad annum MXCII folgendes an: Der Graf Conrad von Werl ist mit seinem Sohne Hermann und vielen Edelen von den Friesen (die Monsaten genannt werden) erschlagen worden. Der Vater des Bischofs Heinrichs hieß Hermann, die Mutter Rickensa, der Großvater Rudolph etc. Sie Annal. Saxon ad anno 1026 und 1027).*

97.

Um diese Zeit ist in Deutschland eine wunderliche Trennung in der Kirche gewesen. Denn etliche haben dem Papste Hildebrando oder Gregorio VII., etliche aber dem Kaiser und seinem gesetzten neuen Papst Wigberto beigehalten. Hierauf erfolgte, das im Jahre 1085 im Monat April zu Quedlinburg die Bischöfe: Gebhard Erzbischof zu Salzburg, Hardwich Erzbischof zu Magdeburg, Adelbertus Bischof zu Würzburg, Altmannus Bischof zu Passau, Bernhardus Bischof zu Merseburg, Guntherus Bischof zu Zeitz, Benno Bischof zu Meien (wovon oben bei dem Jahre 1066 Meldung geschehen ist) Albertus Bischof zu Worms, Burchhardus Bischof zu Halberstadt, Hermannus Bischof zu Metz, Reginhardus Bischof zu Minden, Wigoldus Bischof zu Augsburg, Gebhardus Bischof zu Costnitz, und Henricus Bischof zu Bamberg samt etlichen Sächsischen Herren und des Papstes Gregorii VII. Legat Ottone (so hernach Papst und Urbanus genannt wurde) zusammen gekommen sein und beschlossen haben, dass man den Wigbertum für keinen Papst ansehen könne. Hingegen hat der Kaiser die Erzbischöfe zu Mainz, Trier, Köln und Bremen, nämlich Wetzell, Engelbertum, Seguinum und Luitmarum, auch viele Bischöfe, und unter andern Conrad von Utrecht, Heinrich von Paderborn, Erpo zu Münster und Volkmar zu Minden (wovon bei den Jahren 1080 und 1094 gemeldet wird) gen Mainz beschrieben, und mit den selbigen beschlossen, dass die Bischöfe, so ihm und seinem Papste ungehorsam gewesen, entsetzt und an ihrer Statt andere verordnet werden sollten. Wie auch nach kurzer Zeit viele Bischöfe sind vertrieben worden *(Von der geistlichen Versammlung zu Quedlinburg siehe Harzheim, wo noch einige andere Bischöfe gelesen werden, als diese sind, die Kleinsorgen anführt. Was die widrigen zu Mainz verordneten Synoden betrifft, müssen die zwei Versammlungen (deren eine im Jahre 1085, und die andere im Jahre 1086 am 29sten April gehalten wurde) nicht vermengt werden. In der letzten Synode (in welcher Wratislaus zum König von Böhmen erklärt, auch die Bistümer Prag und Olmütz vereinigt wurden) war unser Bischof Erpho gegenwärtig, nicht aber in der ersten, in welcher Papst Guibert bestätigt ward. Weil Erpho damals die Bischöfliche Würde noch nicht bekleidete. Ist aber auf dieser Synode 1085 ein Munsterischer Bischof erschienen, so war es Rodolph, welcher im Jahre 1084 zum Bisthum gelangt, und im Jahre 1085 den 4ten September oder 4ten November verschieden ist. Hiervon aber zu einer anderen Zeit ein mehreres).*

98.

In solcher unruhigen Zeit haben sich viele geschickte und gottesfürchtige Leute zum Klosterleben

verfügt. Unter mehreren hat zu dieser Zeit Stephanus den Grandimontenser-Orden, Ivo den Orden Canonicorum Regularium, und Bruno ein gelehrter Mann aus Köln den Orden der Carthäuser angefangen (*Der Orden von Grandimont wurde im Jahre 1074 eingesetzt. Pagi ad anno 1076. Siehe auch das Leben Stephani am 7ten Februar bei den Antwerpern. Von dem Kloster der Canonicorum Regularium, welches Ivo gestiftet hatte, hat man den Pagi ad anno 1092 und das Leben des heiligen Ivo einzusehen. Bruno legte den Grund zum Carthäuser-Orden im Jahre 1084. Pagi ad anno 1086. Dessen Leben siehe bei den Antwerpern).*)

99.

Um diese Zeit ist Norbertus ein berühmter Mann zu Iburg Abt geworden, welcher des Bischofs Bennonis Leben beschrieben hat. Graf Ludwig von Thüringen ward in dem Kloster Reinhartsborn ein Mönch, dem sein Sohn Ludwig der Dritte in der Regierung folgte. Und diesen machte hernach sein Schwieger oder Oheim Lotharius Saxo, als er Kaiser geworden ist, zum Landgrafen von Thüringen. Spangenberg im 205 Capitel des ersten Teils der Mansfeldischen Chronike (*Ludewig der Jüngere hat die Landgrafschaft in Thüringen im Jahre 1130 zum Besitz erhalten).*

100.

Im Jahre 1085 starb der Papst Gregorius VII. im Elend. Und ist daher ganz irrig und unerweislich, dass (wie Lutherus in seinem Schmähbuch wider des bemeldten Bischofs Bennonis Erhebung im VI. deutschen Tomo angibt) dieser Gregorius des Kaisers Heinrichs des IV. Sohn wider den Vater angehetzt, vom Kaisertum verstoßen, im Banne elendig habe sterben lassen, und sofort um Leib und Leben gebracht. Falsch ist zugleich des Luthers Beisatz, dass benannter Bischof zu Meißen Benno stockblind gewesen sei, und nicht erkannt habe, wie dieser Papst das Kind wider den Vater aufgehetzt habe, und deswegen er zum Teufel gefahren sei. Alles dieses Angeben kann nicht bestehen; weil der Papst Gregorius VII. im Jahre 1085 in Exilio gestorben ist. Längst hernach aber hat sich Kaisers Heinrichs des IV. Sohn gegen den Vater aufgeworfen. Und hat der Kaiser das Reich und das Leben verloren im Jahre 1106, als Gregorius schon über 30 Jahre tot war. Auch war Benno um diese Zeit gestorben, wie ganz glaublich, weil er schon so lange vorhin, nämlich im Jahre 1066 die Bischöfliche Würde empfangen hatte. Oder hat sich wenigstens in der Wüste verhalten, und sich der weltlichen Sachen nicht angenommen (*Papst Gregor der VII. stirbt am 25sten Tage Mai im Jahre 1085. Heinrich der Fünfte wirft sich wider seinen Vater auf im Jahre 1105. Heinrich der Aeltere endigt sein Leben am 7ten Tage August im Jahre 1106. Der heilige Benno scheidet von der Welt den 16ten Junii 1106. Dessen Leben ist bei den Antwerpern am bemeldten Tage angeführt).*)

101.

Im Jahre 1087 hat Sigewinus Erzbischof von Köln des Kaisers Sohn Conradum zum König gekrönt (*Hiermit stimmt der Sächsische Annalist ein).*)

102.

Im Jahre 1088 ist Benno Bischof zu Osnabrück verschieden, und zu Iburg begraben. Auf seinem Grabe wird, wie Norbertus in ejus Vita bezeugt, dieses Epitaphium gefunden: **Anno Dominicae Incarnationis 1088 sexto Kalend. Augusti obiit Venerabilis Benno II. Osenbrugensis Episcopus.**

**Quis sum, Lecturi, quod sum, quandoque futuri,
Dicite: Praesul habe Benno! perenne vale.
Quem mea spes struxit, locus hic mea funera luxit,
Ter Juli novis tres peragente dies.**

Diesem Bischof ist nachgekommen Marquardus Abt zu Corbey. Welcher aber im Jahre 1093 seiner Würde wieder entsetzt, und an seiner Statt Wido verordnet worden. Diese Bischöfe hatten die von Corbey wegen der vorenthaltener und entwendeter Zehnten bei dem Papst aufs höchste angeklagt, wie ich einige Supplicationes, so dem Papst übergeben worden, zu Corbey gesehen (*Die Anales Corbejenses ad anno 1092 ziehen folgendes an: Unser Marcward legt das Bistum in Osnabrügge ab, weil er dem Papste geneigter war als dem Könige, und kehrt wieder nach seiner Mutter zurück. Hieraus entstand ein Hass gegen ihn. Vielleicht ward auch Marcward wegen der Zehnten seinem Kloster günstiger als dem Bistum befunden, und daher genötigt, seine Stelle zu verlassen).*)

103.

Im Jahre 1089 2. Kalend. Junii ist Sigewinus Erzbischof zu Köln gestorben, und Hermannus der Dritte, der Reiche genannt, sein Nachfolger geworden. Dieser hat des heiligen Severins Leib in einen köstlichen goldenen Kasten gelegt, auf welchem diese Verse gelesen werden:

**Praesul praesentis Hermannus tertius Urbis
Res Patronorum cupiens augere suorum,
Ossa Severini capsae prius indita vili
Spöendidiore domo gemmis inclusit & auro,**

**Quem pro peccatis juvet hujus Gratia Patris,
Compensans votum, simul hoc laudabile Donum.**

(Pater Moerckens ad anno 1089 spricht: Sigewinus stirbt den 14ten Mai. Ihm folgt Hermann der Reiche, aus einem Kanzler Erzbischof. Hiermit mag man den Sächsischen Annalist und das Halberstädtische Chronicon beim Leibniz in Vergleichung ziehen).

104.

In diesem Jahr 1089 starb Regimundus oder Reinwardus Bischof zu Minden *(Reginward geht in die Unsterblichkeit ab am 20sten Tage Septembers. Sein Gegner käme hierauf zum ruhigen Besitze. Man ist aber der Meinung, dass nach dem Hintritt Reginwards von der Gegenseite Odalrich mehrmals sei erwählt worden. Hiervon in folgender Anmerkung ein weiteres).*

105.

Im Jahre 1091 ist Wolfhelmus der Dritte Abt zu Brauweiler, ein gelehrter heiliger Mann, verschieden. Erstlich war er ein Mönch zu Trier zu St. Maximin, danach zu Köln in St. Panthaleon, danach wurde er Abt zu Gladbach, und letztlich zu Brauweiler. Er hatte unter andern ein Buch wider die Sacraments-Schwärmerei des Berengarius ausgegeben, und Conradus sein Jünger beschrieb sein Leben ad Everardum Brunwilerensem, und Hermannum St. Panthaleonis Abbates.

106.

Im Jahre 1094 ward Volcmarus ein intrudierter (*eingedrungener*) Bischof zu Minden wunderbarlich erschlagen. Nach ihm hat Odalricus der 20te Bischof dem Stifte Minden vorgestanden *(Die Chronik Mindensia beim Pistorius und Meibaum bezeugen, dass Folcmarus verschieden sei den 29sten August im Jahre 1094, Indict. II., Odalrich am 8ten Tage Decembers 1096, Indict. IV., Godscalk den 16ten December 1112, Indict. V. Und hernach habe Widelo das Bisthum erhalten. Wider dieses Zeugnis aber lässt sich anmerken, dass erstlich Folcmar an noch im Jahre 1097 in einer Urkunde beim Schaten als Zeuge angeführt werde. Zweitens, dass beim bemeldten Schaten ad anno 1098 in einer anderen Urkunde Widelo Bischof zu Minden mehrmals als Zeuge vorkomme. Das Mindische Chronologia Beim Paulini bestimmt also den Hintritt des Folcmars weit richtiger im Jahre 1097 am 29sten Tage Augusts. Um aber den Zusammenhang und die Verbindung zu befinden, hält man dafür, dass Odalrich bald nach dem Absterben des Reginwards erwählt, und im Jahre 1096 den 8ten December verschieden, Volcmar hingegen im Jahre 1097 am 29sten Tage Augusts gestorben, und hierauf Widelo vom Kaiser eingesetzt sei. Was den Godscalk betrifft, davon gibt der Sächsische Annalist deutlichen Bericht, welcher ad anno 1105 sagt: „Alda war auch Gebhard Bischof zu Constanz des Römischen Stuhls Legat, der den Mindischen Bischof Wedelo schon abgesetzt hatte“ Ad anno 1107 meldet er de Synodo Trecensi: „Ein gleiches Urteil ist gefallen auf Gebhard Bischof zu Constanz, weil er mit denen gehalten, die den Godscalk anstatt eines Bischofs der Kirche zu Minden aufgebürdet“. Wedelo muss sich also im Jahre 1105 wie alle übrigen Bischöfe mit der Römischen Kirche ausgesöhnt haben. Und indessen mag Godscalk am 16ten December 1112 in die Unsterblichkeit über gegangen sein).*

107.

Im Jahre 1095 hat der Papst Urbanus (welchen Anselmus Cantuariensis, Aimoinus, Platina und andere Historici hoch gerühmt, Spangenberg aber seiner Gewohnheit nach geschmäht, und Turbanum oder einen unhöflichen Urbanum genannt hat) ein Concilium gehalten, und nicht nur des Papstes Gregorii VII. Decreta erneuert, bestätigt, und den Kaiser Henricum vieler Laster halber (so Stephanus Bischof zu Halberstadt in einer Epistel, und auch andere erzählen) nochmals excommuniciert; sondern auch viele Fürsten, Herren und gemeine Leute dahin bewegt, dass sie im folgenden Jahre einen herrlichen Zug ins heilige Land gen Jerusalem vorgenommen haben. In welchem unter andern auch Erpo Bischof zu Mimigardeford oder Münster gegenwärtig gewesen ist *(Papst Urbanus der Zweite hat im Jahre 1095 ein Concilium zu Clairmont in Frankreich ausgeschrieben. Diese Versammlung nahm ihren Anfang am 18ten Tage Novembers und währte 10 Tage lang. Alda ist unter andern auch eine kriegerische Wallfahrt nach dem gelobten Lande beschlossen worden. Alle Münsterischen Chroniken wollen bestätigen, dass Bischof Erpo ein Mitgespann dieser berühmten Unternehmung gewesen sei. Diese Bestätigung aber ist, wo nicht völlig unbegründet, doch sehr zweifelhaft. Dass Bischof Erpo mit dem Grafen Botho und anderen im Jahre 1091 und zwar den 12ten Tage des Hornungs die Reise nach Jerusalem angetreten, weiß man teils aus dem Sächsischen Annalisten ad anno 1091, teils aus der Freckenhörster Urkunde, welche von Boichorst im Leben des seligen Erpo angeführt ist. Dass er im folgenden Jahre 1092 im Anfang Jänners von Jerusalem wieder in Italien angelangt ist, erhellt aus dem Cosmas Pragensis und anderen. Und dass er auch im selbigen Jahre 1092 wieder zu Münster eingetroffen sei, erklärt die Ueberwässerische Urkunde deutlich. Dass er aber auch zum zweiten mal sich nach Jerusalem solle verfügt haben, ist nicht erweislich).*

108.

Im Jahre 1096 hat Wido Bischof zu Osnabrück dem Kloster Herzebrock etliche Privilegien gegeben. In diesem Jahre, oder wie andere wollen, einige Jahre hernach ist Odalricus Bischof zu Minden gestorben, und Godescalcus sein Nachfolger geworden.

109.

In diesem Jahre ist das Kloster Reinhausen in Sachsen nicht weit von Goslar fundiert. Und Reinhardus ein gelehrter und heiliger Mann der erste Abt daselbst geworden, qui multis in Vita & post mortem Miraculis claruit, inquit Trithemius un Chronol. Hirsaug. Monast.

110.

Im Jahre 1098 hat der Kaiser Henricus der IV. des Klosters Werden Privilegien bestätigt. Und weil Erpo der Bischof zu Mimigardford oder Münster mit andern auch in das heilige Land gezogen, aber noch nicht wieder zurück gekommen ist, oder wie andere wollen, mit Tode abgegangen war, hat der Kaiser Burchardum dahin zum Bischofe gesetzt *(Die Münsterschen Geschichtsvfassers sind untereinander strittig, ob Erpho nach seiner Reise in das gelobte Land endlich wieder tot oder lebendig zu Münster angelangt sei. Die Ursache zu zweifeln gibt ein rotes, im Jahre 1492 geschriebenes Buch des Stiftes St. Mauritz, welches bezeugt, Erpho sei tot nach St. Mauritz überbracht worden. Unterdessen ist es aus der beigetzten Anmerkung gewiss, dass er von seiner gen Jerusalem angeordneten Reise im Jahre 1092 wieder in seinem Stifte glücklich zurück gekommen sei. Ob er aber zum zweiten mal zu Jerusalem gewesen sei, ist sehr ungewiss. Um so mehr, weil nach Zeugnis des benannten roten Buches Erpho am 9ten Tage Novembers aus der Sterblichkeit berufen, und am 16ten Tage Novembers tot nach St. Mauritz geführt wurde. Weil nun zwischen dem 9ten und 16ten Tage Novembers nur 7 Tage gezählt werden, so ist er entweder in seinem Bisthume, oder nahe dabei verschieden. Ob er aber im Jahre 1097 oder 1098 sein Leben beschlossen hat, lässt sich für uns ganz gewiss nicht bestimmen. Wenn die Urkunde, die Miraeus anführt, ihre völlige Richtigkeit hat, und in selbiger das Jahr den Anfang nicht vom Ostertage nimmt, so möchte man sagen, Erpho habe im Jahre 1097 am 9ten Tage Novembers das Zeitliche verlassen. Hingegen zeigt die Urkunde des Bischofs Burchards (welche man in Händen hat, und welche im Jahre 1110 am 6ten Tage Augusts im 12ten Jahr seines Bistums gegeben ist) deutlich an, dass Burchard am 6ten August 1098 noch nicht zum Bisthume gelangt war. Von allem diesen an einer anderen Stelle mehr).*

111.

Dass aber dieser Burchardus im bemeldten Jahre 1098 zum Bischof ordiniert worden war, habe ich aus alten Lehnbriefen vernommen, in welchen angeregt wird, dass Burchardus Bischof zu Mimigardford im Jahre 1110 und im 12ten Jahre seiner Ordination die Kirchen-Renten und Einkünfte vermehrt habe. Doch hat Burchardus nicht allezeit das Bisthum friedlich im Besitze gehalten. Sondern es hat Theodoricus von Winsberg mit ihm darum gestritten, und ist bald der eine, bald der andere ein- und ausgesetzt worden *(Es ist ein Irrtum, wenn man anführt, Theoderich habe mit Burchard um das hiesige Bisthum gestritten. Theoderich (nicht von Winzenburg, sondern von Zütphen, ein Sohn des Grafen Otto) wurde erst nach dem Bischof Burchard, welcher im Jahre 1118 am 19ten Tage des März des Zeitliche verlassen hat, zum Bischof gewählt. Von diesem allem wird in den Leben gedachter Bischöfe ein mehreres erörtert werden).*

112.

Um diese Zeit ist der Cistercienser-Orden aufgekommen. Auch das Kloster Bursfeld in Sachsen durch den Grafen von Northeim Henricus, und seiner Hausfrau Gertrudis fundiert worden *(Der Cistercienser-Orden ist gestiftet worden im Jahre 1098. Um das Jahr 1094 hat Heinrich der Dicke von Northeim Bursfeld gestiftet).*

113.

Dieser Henricus Graf zu Northeim oder der Dicke ist des obgedachten entsetzten Herzogs zu Bayern Ottonis Sohn. Und seine Gemahlin Gertrud Egberti Markgrafen zu Sachsen Tochter gewesen. Und haben diese Eheleute gezeugt Hermannum Erzbischof zu Köln, und Rixam, welche mit Lotharius Saxo vermählt war. Dieser Eheleuten Tochter war des Henrici Leonis Herzogs zu Bayern und Sachsen Mutter *(Die Kinder Heinrichs und Gertrud von Northeim waren Otto, Rixa Gemahlin des Kaisers Lotharius, und Gertrud Gemahlin des Pfalzgrafen Otto von Reinecke. Keineswegs aber war Hermann der Reiche, Erzbischof zu Köln, ein Sohn dieses Heinrichs).*

114.

Bei dieser Zeit ist Humbertus nach dem tödlichen Hintritte Limari Erzbischof zu Bremen geworden *(Limar Erzbischof zu Bremen starb im Jahre 1101 am 17ten Tage Mai. Diesem folgte Humbert, zuvor ein Kanzler, im Erzbistum nach).*